

Heer und flotte.

Die Veröffentlichung der neuen Kaiserlichen Kabinetsorder über das Duell im Heere soll nach Schluss der Kabinetsorder, also voraussichtlich zusammen mit der großen Stellenbesetzung für die Dienstverordnungen, den Kabinetsorden betreffen. Die zu erwartende Kabinetsorder wird ausser gemeinlich dem preussischen Kriegsministerium und dem Kaiserlichen Militärkabinett, unter Hinzuziehung der bayerischen, sächsischen und württembergischen Anstalten, ausgearbeitet und soll eine Ergänzung der ehrengerechten Bestimmungen vom 1. Januar 1897 bilden, die bereits eine harte Einschränkung der Duelle vorsieht. Der wichtigste Baustein der neuen Verordnung wird sein, daß Duelle künftig grundsätzlich erst nach Ablauf eines förmlich ehrengerechten Verfahrens ausgetragen werden dürfen. In solchen ehrengerechten Verfahren können naturgemäß noch sehr viel härter als bisher die Art der Beilegung, die Person des Beilegungsbefehligen und die Art des Verfahrens gegen einen Zweikampf unterstellt und gewahrt werden.

Während grundsätzlich für jedes Armeekorps ein Besatzungsamt eingerichtet wird, hat die Heeresverwaltung sich entschlossen, für die beiden neuen Armeekorps, deren Formierung am 1. Oktober d. J. geschieht, das 20. und 21. Armeekorps, zunächst eigene Besatzungsämter noch nicht zu errichten. Man darf jedoch mit Sicherheit annehmen, daß im Laufe der nächsten Jahre diese Besatzungsämter ebenfalls errichtet werden, jedoch durch den Ersatz der Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden können. Zur Besetzung der Besatzungsämter und Ankräftung der neuen Formationen sind die Truppenstärke des 20. Armeekorps auf die Besatzungsämter des 1. und 17. Armeekorps, die Truppenstärke des 21. Armeekorps auf die Besatzungsämter des 8. und 15. Armeekorps anzuweisen worden.

Von Nah und fern.

Staatsminister a. D. Sobrath. In Berlin-Bierstraße ist der Staatsminister a. D. Arthur Sobrath, der älteste Ehrenbürger der Stadt Berlin, im Alter von nahezu 88 Jahren fast erkrankt. Der Verlorne wurde von 1872 bis 1878 Oberbürgermeister von Berlin und von 1878 bis 1879 preussischer Finanzminister.

Eine neue Rheinbrücke. Die preussische Regierung hat der Rheinische Kammer eine Vorlage über den Bau einer Rheinbrücke bei Miesbach und einer Verbindungsbahn übergeben. Es handelt sich hierbei um einen Gesamtlohnbedarf von 9 863 000 Mk., wovon Preußen 2 133 000 Mk. und Hessen 2 013 000 Mk. tragen sollen. Der Restbetrag wird vom Reich bezahlt. Die Brücke, die zum einen Rheinstrom und Gießenheim an preussischem Gebiet erreicht werden soll und bei Miesbach (oberhalb Bingen) im hessischen Gebiet mündet, dient im wesentlichen strategischen Zwecken.

Ein Lebensretter. Im Stadtwaldgebiet bei Salsche (Pommern) geriet der Arbeiter Wilhelm Grawson in eine tiefe Stelle und wäre ohne Zweifel ertrunken, wenn nicht auf das Hilferufen eines andern arbeitenden Arbeiters der landliche Gutsbesitzer in Salsche Herr Claus v. Wolow, der dort seinen Urlaub verbringt, herbeigekommen wäre, den erkrankenden Mann mit eigener Lebensgefahr gerettet und ihn, der schon dem Tode nahe war, durch laudige Rettungsversuche wieder ins Leben zurückgerufen hätte.

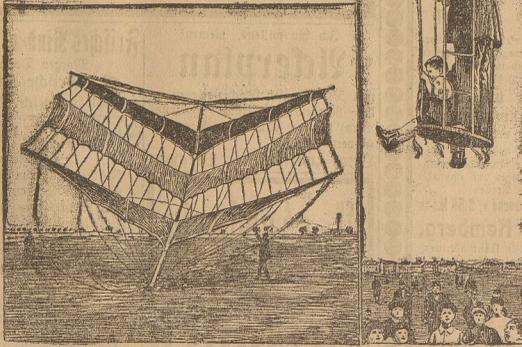
Wenn Elefanten durch die Straßen geführt werden! Der Zirkus Henn, der gegenwärtig in Elberfeld gastiert, ließ dieier Tage seine Elefanten zu Wettkämpfen durch die Straßen führen. Ob des ungenügenden Ansehens legte das Pferd eines Milchhändlers und ging durch, das Dienstmädchen des Gähndlers, das von dem Kutscherhof 34, wurde von Wagen geschleudert und geriet unter die Räder, wobei es schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Wagen fuhr tatsächlich gegen einen Kinnstein und stürzte um. Der Milchhändler hat gegen den Zirkus

direktor Strafantrag wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung gestellt. Da zu dem Spaziergang der Elefanten keine Erlaubnis eingeholt worden war, dürfte auch ein polizeiliches Strafmittel nicht ausbleiben.

Eine nordische Fischereiausstellung in Verbindung mit einer internationalen Motor-Ausstellung wurde in Kopenhagen feierlich eröffnet. Anwesend waren der König mit Gefolge, mehrere Minister und eine große Anzahl Geladener. Darunter schloß sich eine Delegation. Unter den Ausstellern befinden sich außer aus nordischen Ländern auch solche aus Deutschland, England und Frankreich. Sämtliche Schiffe im Hafen hatten Flaggensturm angelegt. Die Ausstellung dauert bis Ende August. Im

Der Drachen als Personen-Aufzug.

Ein Flugdrachen, der beim Aufstieg einenkorb mit Passagieren trägt. Rechts: Die Fahrgäste des Flugdrachens in dem Tragkorb.



In allen europäischen Seeren sind Flugdrachen im Gebrauch, die dazu bestimmt sind, einzelne Personen zu Beobachtungswecken in die Luft zu heben. Sie haben vor den Festballons voraus, daß sie viel leichter transportiert werden können und schneller montiert sind, da sie keine Füllung brauchen, können aber bei Windstille natürlich nicht aufsteigen. Ein sehr beliebter in Berlin hat nun einen neuen Drachen hergestellt, der bis zu drei Personen in einem Be-

obachtungskorb in beliebige Höhe zu heben und zu halten vermag; der Apparat, der eine Höhe von 12 Metern und 68 Quadratmetern Fläche hat, ist zusammenlegbar und kann dann auf einem kleinen Handwagen transportiert werden. Bei schwächeren Windströmungen ist man in der Lage, mehrere Drachen zu verbinden, die dann mit Leichtigkeit den

15. und 16. Juli wird in Verbindung mit der Ausstellung ein internationaler Fischhändler- und Seefischereitages abgehalten.

Millionenunternehmung bei einer jütischen Landparafesse. Bei der Landparafesse in Hørring (Jütland) sind Betrügereien in Höhe von anderthalb Millionen Kronen festgestellt. Der 78-jährige Direktor der Sparkasse hatte Selbstmord begangen. Daraufhin war von dem staatlichen Anwalt der Sparkasten eine Untersuchung vorgenommen worden, die am Tagessitz brachte, daß der Direktor, der die Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1870 geleitet, seit vielen Jahren Betrügereien verübt hatte. Das gesamte Aktienkapital der Sparkasse ist verloren. Durch die Betrügereien werden insbesondere eine große Anzahl kleiner Bausparen ihre Ersparnisse gefährdet.

Furchtbare Brandkatastrophe in Russland. In Rantomon (Rußland) sind in einer großen bei Regen gelegenen Häuserblock nachts bei einer gemäßigten Feuerstunde 60 Arbeiter, die in einem leeren Hüttenstempel übernachteten, im Schlaf vom Brand überhäufig worden und in den Flammen umgekommen.

Wontengrüneisen-Vielmarkendiebstahl. Zwei Beamte des Finanzministeriums sind in Ceintze verhaftet worden, weil sie am dem vor Jahresfrist fahrgelunden auf-lesegerneisen Diebstahl von Jubiläums-

marken, jagten die Mannen zum Regimente zurück.

Jetzt erst schienen die Franzosen zur Besetzung zu kommen. Die Kaiserliche rüsteten sich zur Besetzung, heftiges Geschrei wurde den Flüchtlingen nachgeschickt. Noch einmal fielen zwei Pferde unter den feindlichen Geschossen, dann aber waren die Mannen gerettet. Die Besetzung war gescheit.

Die Dampfen kamen Rufe und Weiter kein Regiment an. Einmal Baden munterte die Reichen seiner Getreuen. So manches bekannte und liebe Gesicht sah er nicht wieder. Und vor allem, wo war Karl Wilde?

„Er ist geflüchtet“, sagte einer der Kameraden. „Aber ich habe ihn noch hinter mir gelassen, als wir die Stadt verließen.“ entgegnete der Leutnant.

„Er oder sein Pferd wurde von den letzten Angeln getroffen. Er stürzte an meiner Seite.“ „Gott sei alle Gnade“, sagte Leutnant Baden bitter. „Es war eine gefährliche Arbeit.“

Die plötzlich erscholl hinter ihnen ein lautes und schreckliches Geräusch, und als sie sich umwandten, sahen sie einen Reiter in rotelndem Galopp heranragen.

„Das ist er!“ riefen die Mannen. „Karl Wilde! Der wilde Karl! Er reitet ein französisches Kavalleriepferd.“

Zuviel wurde Karl begrüßt. Er war bei dem Sturz seines Pferdes mit einer letzten Anstrengung davon gekommen. Nun hatte er sich wieder aufgerafft, als er einen französischen Kavallerie-

offizier, der im Stier der Besetzung auf seinem guten Reiter der Schwadron weit vorausgeeilt war, auf sich zuwenden sah. Karl war in Gefahr, gefangen genommen zu werden. Schnell entschlossen schloß er auf den Offizier, der mit einem grimmigen Lächeln vom Pferde kam.

Schon jagten nachschraubend die Kavaliere heran. Da rief Karl den Offizier vollends herab, schwang sich auf dessen Pferd und jagte davon.

Wie durch ein Wunder war er von Gefangenschaft und Tod errettet. Als Trophäe brachte er den langen, wallenden Haarbüschel mit, den er noch im letzten Augenblick von dem Capita des Offiziers gerissen hatte.

Am Abend dieses Tages empfing Karl den Befehl zum Rückzug. „Ich muß mich auf jeden Fall von Ihnen verabschieden“, sagte er. „Bei der nächsten günstigen Gelegenheit werde ich vom Oberkommando nach Deutschland beordert werden. Und nun bitte ich Sie, lassen Sie mich als Bruder scheiden! Durch den Dienst, den Sie mir heute geleistet haben, sowie durch Ihre Beschlüsse zu meinen Verwandten sind Sie meinem Herzen sehr wert geworden. Ich möchte das Recht erwerben, Sie, wenn Sie wieder glücklich nach dem Vaterlande zurückkehren, mit dem traulichen „Du“ begrüßen zu dürfen.“

Karl reichte ihm die Hand. „Aho auf du und du! Und nun möchte ich dich um einen Abschiedskuß bitten. Ich habe deiner Güte mich sehr erfreut. Ich habe meine Gefühle zu wissen. Nimm ihr diesen Helmknopf mit! Ich habe ihn

zufällig erbeutet, einem Manne, der übermäßig alkoholfähige Getränke zu sich nehmen, ein Strafbüchlein in den Straßen der verkehrsreichen Stadt auszuwerfen. Nach trauriger Weisung wurde er die Strafbüchlein abzuwerfen, und u. a. auszuführen, wofür nehme der Polizeipräsident an, daß einem Manne, der eine Reizung zum übermäßigen Genuß alkoholfähiger Getränke hat, nicht die Erlaubnis gegeben werden dürfte, ein Strafbüchlein in einer belebten Gegend zu führen. Ein angestrichelter Strafwagenführer könne mit seinem Wagen überaus leichtes Unheil anrichten. Die Führung von Strafwagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen dürfe nur Personen gestattet werden, die unbedingt nötig seien.“

Kolmar i. Elz. Wegen Übergründung des Zuchtungsrechts war vor einiger Zeit ein Lehrer in Kolmar i. Elz. verurteilt worden. Er hatte einen seiner Schüler während des Unterrichts eine Ohrfeige gegeben, wodurch dem Knaben das Trommelfell verletzt wurde und für ihn eine dauernde Benützung unmöglich wurde. Die Gerichtsbank hatte sich hoch ein Nachspiel von dem Zuchtungsrecht. Der Lehrer wurde in zweiter Instanz zu 5000 Mk. Schadenersatz verurteilt.

Ernte-Aussichten in Deutschland. Die für eine geübliche Weizenkultur erforderliche Feuchtigkeit war, wie der Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrates ausführt, auch in den letzten acht Tagen in ausreichendem Maße vorhanden. Selber ist infolge des vielfach sehr heftigen Wetterwechsels eine weitere Zunahme der Lagerung des Getreides zu vermeiden, wodurch der Körnerertrag hier und da leiden und vor allem das Ergebnis der Ernte beeinträchtigt werden dürfte. Im übrigen werden die Aussichten weiter recht günstig beurteilt. Von den Winterfruchtfrüchten läßt der Weizen nach wie vor eine gute Ernte erwarten. Der Roggen zeigt weniger gleichmäßigen Stand, doch sind die Ähren meist schon lang und gut belegt. Wenn das regnerische und zuletzt kühlere Wetter das Weizen und damit auch die Ernte verögert, so begünstigt es doch andererseits die Kornreifebildung. Im übrigen werden die Aussichten weiter recht günstig beurteilt. Von den Winterfruchtfrüchten läßt der Weizen nach wie vor eine gute Ernte erwarten. Der Roggen zeigt weniger gleichmäßigen Stand, doch sind die Ähren meist schon lang und gut belegt. Wenn das regnerische und zuletzt kühlere Wetter das Weizen und damit auch die Ernte verögert, so begünstigt es doch andererseits die Kornreifebildung. Im übrigen werden die Aussichten weiter recht günstig beurteilt.

Luftschiffahrt. In Albershof-Johannisdorf bei Berlin machte kürzlich die russische Fürstin Sotomajeff ihre Flugzeugführung. Der Sieger im Fernflug Berlin-Wien, Siroh, flog Freitag früh 3 Uhr 45 Minuten von Berlin ab, um einen Überflug nach Leipzig anzutreten. Er landete dort glatt um 5 Uhr 15 Minuten auf dem Flugplatz Albershof bei Leipzig. Von da aus flog er ohne Zwischenfall nach Dresden.

Gerichtshalle. 88 Berlin. Das Oberverwaltungsgericht verurteilt, daß eine Person, die über den Durchgang alkoholfähige Getränke zu sich nimmt, nicht geeignet ist, als Strafwagenführer tätig zu sein. Er habe in Berlin eine Ohrfeige gefügt und war bisweilen ungebührlich schnell durch die Straßen gefahren. Nähere Ermittlungen ergaben, daß er wegen mehrer Male, als er verurteilt worden. In gebotener Stimmung laute er es, schneller als seine Kollegen zu fahren. Nachdem er 1908 und 1910 wegen großen Unfalls, schnellen Fahrens in angelegentlichem Zustande verurteilt worden war, wurde ihm von der Polizeibehörde der Fahrbrief abgenommen, den er als Besatzungsmitglied erhalten mußte. Er sei einige Zeit später um einen Führerbrief für einen Strafwagen einkam, erhielt er vom Polizeipräsidenten einen ablehnenden Bescheid, weil es nicht

heute einen französischen Kavallerieoffizier abgenommen. Sage ihr, ich werde täglich an sie und finde in ihrem Abenteur Mut und Trost in Entbehrung und Gefahr.“

Karl brühte dem jungen Mannen warm die Hand. Er verstand, was dessen Wort bedeutete. „Ich werde alles treu befolgen“, sagte er. „Und nun leb wohl! Auf frohliches Wiedersehen!“

Karl umarmte Karl, brühte dem Mannen, die bei seiner Rettung beteiligt gewesen waren, herzlich die Hand, verabschiedete sich insbesondere vom Leutnant Baden und ging.

Am nächsten Tage mußte Leutnant Baden mit seiner Schwadron eine sehr gefährliche Feldwache besetzen. Regen und Wind waren ihre Gefährten. Die Mannen lagen im tiefen Winter in die feindliche Auffassung hinein, das Leutnant Baden führte die kühnsten Speer-Menschen und Tiere nicht wieder großen Hunger, da sämtliche Lebensmittel verzehrt waren. Regen und Wind legten ihnen gemalt zu.

Als Baden in kurzer Entfernung eine Farm gemahnte, kam ihm der Bediente, ob daraus nicht etwas, wenigstens für die Pferde, zu holen wäre. Er beschloß, die Farm bis zum Grunde, dessen Besatzungen man genau beobachten konnte. Ein sicherer Posten konnte durch sein Signal, wenn der Feind sich nähern sollte, die in der Farm weilenden Mannschaften beherbergen, nach esse derselbe vollständig herangerückt war. Eine Gefahr war also mit einem Besuche in der Farm nicht befristet.

„Gott sei alle Gnade“, sagte Leutnant Baden bitter. „Es war eine gefährliche Arbeit.“

Die plötzlich erscholl hinter ihnen ein lautes und schreckliches Geräusch, und als sie sich umwandten, sahen sie einen Reiter in rotelndem Galopp heranragen.

„Das ist er!“ riefen die Mannen. „Karl Wilde! Der wilde Karl! Er reitet ein französisches Kavalleriepferd.“

Zuviel wurde Karl begrüßt. Er war bei dem Sturz seines Pferdes mit einer letzten Anstrengung davon gekommen. Nun hatte er sich wieder aufgerafft, als er einen französischen Kavallerie-

offizier, der im Stier der Besetzung auf seinem guten Reiter der Schwadron weit vorausgeeilt war, auf sich zuwenden sah. Karl war in Gefahr, gefangen genommen zu werden. Schnell entschlossen schloß er auf den Offizier, der mit einem grimmigen Lächeln vom Pferde kam.

Schon jagten nachschraubend die Kavaliere heran. Da rief Karl den Offizier vollends herab, schwang sich auf dessen Pferd und jagte davon.

Wie durch ein Wunder war er von Gefangenschaft und Tod errettet. Als Trophäe brachte er den langen, wallenden Haarbüschel mit, den er noch im letzten Augenblick von dem Capita des Offiziers gerissen hatte.

Am Abend dieses Tages empfing Karl den Befehl zum Rückzug. „Ich muß mich auf jeden Fall von Ihnen verabschieden“, sagte er. „Bei der nächsten günstigen Gelegenheit werde ich vom Oberkommando nach Deutschland beordert werden. Und nun bitte ich Sie, lassen Sie mich als Bruder scheiden! Durch den Dienst, den Sie mir heute geleistet haben, sowie durch Ihre Beschlüsse zu meinen Verwandten sind Sie meinem Herzen sehr wert geworden. Ich möchte das Recht erwerben, Sie, wenn Sie wieder glücklich nach dem Vaterlande zurückkehren, mit dem traulichen „Du“ begrüßen zu dürfen.“

Karl reichte ihm die Hand. „Aho auf du und du! Und nun möchte ich dich um einen Abschiedskuß bitten. Ich habe deiner Güte mich sehr erfreut. Ich habe meine Gefühle zu wissen. Nimm ihr diesen Helmknopf mit! Ich habe ihn

Die im Zuge der Chaussee Remberg-Bergwitz gelegene, über das sogenannte Filditz führende Brücke wird zwecks Neubaus abgebrochen. Der Fuhrwerkverkehr wird daher von Donnerstag, den 11. d. M., auf die Straße über Reuben verweisen, soweit es sich um beladene Wagen handelt. Leere Fuhrwerke, mit Ausnahme von Automobilen, können die erichtete Notbrücke befahren.
Remberg, den 9. Juli 1912.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer

Sonnabend, den 13. Juli abends 7 1/2 Uhr,

fall in der Schule zu Gommlo die Lieferung von 3 neuen Fenstern und die zur Anbringung der Fenster erforderliche Maurerarbeit an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Kostenschläge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Bedingungen im Termin.

Der Verbandsvorsteher. Meyer

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Corona, Phänomen, Gypref, und Panter-Fahrräder

besitzen bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Gunsten hier und Umgegend in Benutzung. Auch empfehle:

Lang-, Rund- und Ring-schiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Diese Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.60, Schlauche v. 2.50 M. an

Alb. Sasse, Remberg, Schloßerei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-

Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Ferner empfehle Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.

Herrenräder von 65 M., Damen-

räder von 72 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

Sensen, Sichel, Sensenringe, Sensenschuhe Wetz- u. Abziehsteine
in bester Qualität empfiehlt billigst Friedrich Heym.

Rauchen Sie

Bitte die Gesundheitszigarre „Weltmeisterschaft“

Vorzüge sind:

1. Sehr guter Brand.
 2. Vorzügliche Qualität.
 3. Sehr reinlich ohne Kleber hergestellt.
 4. Raucher bekommt in den Mund keinen Nikotin
- Nr. 7 zu 7 Pfennig das Stück
Nr. 8 zu 8 Pfennig das Stück
erhältlich bei

C. G. PFEIL

Schleswig-Holsteiner
Pferde-Lotterie
Ziehung am 10. August

Hauptgewinn i. W. von 10000 M.
Lose à 1 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

Richard Arnold



Ein gutes Geschenk

für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Maschinen aller Systeme bietet Sturmvogel. Langschiff Schwimmschiff, Handschiff und Central-Boffin für Familie und Schneider. Fahrräder mit Klammern- und Kettensystemen, elektrische Apparate, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bläselampen, Maschinenmaschinen. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Übernahme der Vertretung

Frankfurter Lotterie
3. Gunsten d. deutschen Fliegerbundes

Ziehung am 19. und 20. Juli

Hauptgewinn i. W. von 60000 M.
Lose à 1 M., Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfiehlt

Richard Arnold

Auf der Höhe
inbezug auf Qualität, Ausführung u. Handhabung stehen die

Kieffer

Konserven - Gläser und
Einkoch - Apparate

Gustav Schultz :: Eisenhandlung :: Wittenberg

Überall den Siegeszug
halten

Kieffer

Einkoch - Apparate und
Konserven - Gläser

Millionenfach zur besten Zufriedenheit im Gebrauch!

Einfache Handhabung!
Solideste Ausführung! Billigste Preise!

Broschüre kostenlos von:

Ich bin willens, meinen
Uckerplan

von 5 1/2 Morgen Fläche, gelegen auf der Reudenerfur (früher Holzwitz) Plan) mit der Ernte zu verkaufen od. zu verpachten.
Otto Zweckstädt :: Bergwitz

ff. Apfelwein
empfiehlt August Oshu

Berlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Wülstchen, Mitesser, Hautrötte, Pickeln u. ist **Stechender Carboll-Seifenpulver-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Sorrat à St. 50 Pf. bei Apoth. Gibe

: Ansichtskarten :
empfiehlt in reicher Auswahl
— Richard Arnold —

Jede Dame — jeder Herr kann sich für wenige Pfennige erprobte Mittel selbst herstellen, welche man Sommerprossen, Pickel, Hautunreinigkeiten, Kopps, Flecken, feuchte Hände, Hautjucken, Ausschlag, Mitesser, Narben, Frauenbart beseitigt. Auch Mittel zur Erzielung eines guten Teints, zur Förderung des Haarwuchses, zum Kräfteln der Haare ohne Benzoeöl, zum Fräsen der Haare und viele andere wertvolle Schönheitsmittel enthält. Ratgeber für Schönheitspflege. Zu beziehen gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 2 M. vom Bücherverlag in Berlin-Cöpenick

Riesenspörgel
(Krieling)

**Bottelwiden
Heidehorn**

empfiehlt in feinstähliger Ware
Friedrich Heym

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**

Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne
Searieren und Reinigen der Zähne.

Vollst. schmerzlindernde Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Frisches Rind- u. Kalbfleisch
Morgen Donnerstag
Frische Sülze
empfiehlt Rich. Krausemann

Steinbachs Waschextrakt
(3 Patent)

Reihschneifenpulver m. Glycerin
Schwamm-Seifenpulver, Kiesel- und Sulfidseifen (gelb u. weiß)
Schmierseifen (gelb und weiß)
Fleischsoda, Waschlauge in Beuteln
Styblant und Scheuerlicher
Säuren und Schrubber empfiehlt

D. Niendorf, Markt 9

Fliegen- und Bremsenöl
Franzosenöl, Salmiatgeist
Naphthalin, Moschus
Kampfer, Fliegenleim
Insektenpulver
Mückenintinktur

bei **Wilhelm Becker**
Kolonialwaren und Drogen
Neue

ff. saure Gurken
empfiehlt W. Dahms

Vorzügl. Tinten
in Flaschen zu 10 Pf., wie auch in 1/4, 1/2 und 1/3 Literflaschen
empfiehlt

Richard Arnold, Buchdruckerei

Zur Einmachezeit

empfehle
Kristallzucker, Bräunzucker, Salzig
Eisigbrät, Essig
Nuss, Arroz
Weinfeinsäure
Zitronensäure
Gelatine, rot und weiß
Schwefelkuchen
Kaugummi
Bündelband
Kork, Spunde
Folienlack
Poliphonium
weißes Bech
Einmachegewürze
sowie sämtliche Gewürze
F. G. Glaubig

Ringäpfel
Pfund 60 Pfennig
empfiehlt W. Dahms

Neuen
1912er Sauerkohl
empfiehlt C. G. Pfeil

Brodmanns Zutterkall
in Originalpackung

Viehtran :: Viehsalz
zu haben bei **Wilh. Becker**

Bourgeoisische Marmeladen

Blauenen, Apfel, Erdbeere und gemischte Melange, Pfund 35 Pfennig,
empfiehlt D. Niendorf, Markt 9

Empfehlenswerte Bücher

Das grosse Buch der Vorträge. Ein nie versiegender Haapsot für alle im Familien-, Vereins-, Schul- und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern
Grosser Privatbriefsteller. Praktischste u. zuverlässigste Sammlung von Briefen für alle Vorkommnisse d. Familien-, Freundschfts- und Gesellschaftslebens. Weit über 1000 Muster.

Grosses Illustriertes Mädchenbuch. Eine Sammlung von Novellen, Erzählungen, Pensionsgeschichten, Sagen, Beschreibungen, Schilderungen, Gedichten, Spielen, Rätseln etc. zur Unterhaltung f. junge Mädchen.
Tausend und eine Nacht. Das berühmteste und interessanteste Buch des Orients. Eine neuausgewählte Sammlung der interessantesten arabischen, persischen türkischen, chinesischen und indischen Märcchen.

Der Preis der vorstehenden Werke beträgt
je 3 Mark

Henriette Davidis Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Auf vielen Kochkunstausstellungen prämiert. Neueste bis auf den heutigen Tag ergänzte Ausgabe.
Altestein's Bürgerliches Kochbuch. Neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis: je 2 Mark

Bei postfreier Zusendung inkl. Verpackung erste Zone 35 Pf., sonst 60 Pf. Portozuschlag bei Vorausbezahlung

Richard Arnold, Kemberg
Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

275000 Mark

im ganzen oder auch in Teilbeträgen auf Ader und Häuser anzuschleihen
C. Heinrich Ferns
Magdeburg
Raiserstraße 56b Telefon 57 35

Züchtigen

Verdecknecht
bei hohem Lohn sofort gesucht

Dampfziegelei Renden

Zedermann
wird teoret. und prakt. zum Chauffeur herangebildet. Honorar Mk. 125.— Prospekt umsonst.

Autoführerschule Magdeburg

Die Vertretung

einer alten hochangesehenen Versicherungs-Gesellschaft mit bestehendem Geschäft ist zu vergeben. Off. unter H. H. 3516 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten.

Ein Fahrrad

welches auf dem Wege von Reuben bis zum Grünen Berg gefunden wurde, ist gegen Erstattung der Unkosten abzugeben. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.